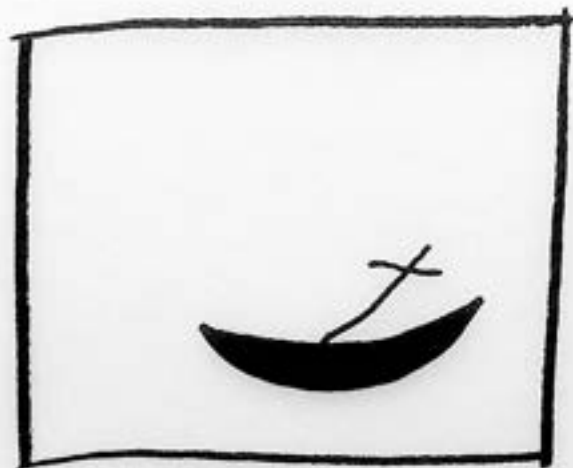


# COLUMBUS

oder  
die Entdeckung des Anderen

Eine Theaterproduktion der Kulturtage Oldenburg  
Regie: Norberto Presta



# COLUMBUS

oder  
die Entdeckung des Anderen

Die Schauspieler kommen,  
sie ziehen und tragen schwer, beladen mit allem,  
was sie an diesem Abend brauchen.

Sie tragen ihre Geschichte,  
ihre Zeit – Spanien 1492 – begleitet vom ewigen Klang der Kirchenglocke...  
und begegnen grotesken Kriegsmaschinen, dem hartnäckigen hilflosen Flieger,  
Totenfiguren, Opfern der Alten und der Neuen Welt...

und ziehen die überdimensionale Harfe,  
gleichzeitig Folter- und Musikinstrument, Kreuz und Thron...  
und tragen ihre Toten. Geister erfüllen den Raum.

Und erreichen die Bühne und bauen auf dem Marktplatz ihre Bühne,  
die auch Schiff ist und Schafott,  
Ort der Sehnsucht und der Verfolgung.

Sie sind Juden, Mauren, Christen, Menschen aus dem Volk.  
Sie leben zusammen, untrennbar, als vielfältige Einheit eines Volkes...  
und werden auseinandergetrieben im Namen der Kirche,  
verraten sich gegenseitig und ebnen den Weg  
für die Eroberung Amerikas.

Sie spielen Columbus und sie spielen was sie hassen,  
spielen Isabella, Fernando oder Torquemada  
und entdecken deren Grausamkeit in sich selbst,  
die Faszination der Macht...  
und sind Opfer und Henker zugleich.

Und immer wieder werden sie kommen und ihre Prozession zelebrieren,  
die Karneval ist und dann wieder Begräbnis, Krieg und Pest,  
Ernte, Fest, Rückkehr und Abreise, Flucht...

Ohne viele Worte erzählen sie die Geschichte eines Volkes,  
das anfängt, Spanien zu sein, das anfängt, Europa zu sein.

Im Schein der flackernden Feuer entstehen auf der morastigen Bühne  
atmosphärische Bilder von berstender Lebendigkeit und bedrohlicher Intensität,  
Visionen von Inquisition und Mission, vom alltäglichen Kampf ums Überleben  
und der Machtbesessenheit der Katholischen Könige.

Vor 500 Jahren...oder heute?

„Vielleicht ist diese unsere Erde bereits das Haus der Toten  
und ist es immer gewesen.“

Carlos Fuentes



## Die Geschichte

*„ Weit entfernt vom Wendekreis des Krebses gibt es ein bewohnbares Land,  
welches das höchste und das edelste der Welt ist, und das ist das irdische  
Paradies.“*

*(Cristobal Colón)*

Vom Hafen Palos stechen drei Karavellen in See, um dieses Paradies zu suchen.  
Wir schreiben den 3. August 1492.

Am gleichen Tag legen Schiffe, vollgepfert mit jüdischen Flüchtlingen, im Hafen  
von Cadix ab. Vertrieben aus dem Spanien Fernandos und Isabellas.

Während Cristobal ins Paradies und die Unsterblichkeit aufbricht,  
bleibt der Jüdin Beatriz nur die Reise ins Vergessen.

Unsere Geschichte, die hier endet, ist eine Liebesgeschichte.....

Im Jahre 1487 lernt Cristobal Beatriz kennen. Mit ihr wird er einen

Sohn haben: Hernando. In der Biographie, die dieser Sohn über seinen Vater  
schreiben wird, ist Beatriz nicht erwähnt.

Es ist eine Liebesgeschichte inmitten eines Krieges, in einer Zeit, in der nicht nur  
Spanien als neue Machtmetropole entsteht,

sondern auch unsere moderne europäische Mentalität.

Auch Fernando und Isabel leben ihre Liebesgeschichte, gesegnet von Tomas,  
dem Blinden, der das Wort Gottes sät.

Ihr gemeinsames Ziel ist die Schaffung einer „Neuen Weltordnung“.

Aber nicht nur Isabel, Fernando, Tomas, Cristobal und Beatriz, auch die Völker,  
selen es Juden, Mauren oder Christen erzählen ihre Geschichten.

In ihnen und ihren Liedern und Tänzen erahnt man die Vielfalt ihrer Kulturen.

„Manipulateure“, Personen jenseits der historischen Zeit

beobachten dies Geschehen und treiben die Geschichte voran,

wie jener Erfinder von Flugmaschinen,

der den absoluten Weg des Fortschritts sucht.

Und das Publikum.....

es beobachtet sich selbst durch die Geschichte hindurch,  
die ihm fremd und doch vertraut ist.

Das Ende gehört den Figuren des gefundenen Paradieses:

verurteilt zur Finanzierung der Wiedergeburt unserer Alten Welt,  
erfüllen sie mit ihrer ewigen Musik den leeren Raum.

## HISTORIA

" Odległa daleko od Zwrotnika Raka znajduje się nadająca do zamieszkania ziemia, która jest najwspanialsza i najszlachetniejsza ziemia tego świata, jest ziemskim rajem".

(Krzysztof Kolumb )

W porcie Palos stoja trzy karawele przygotowane do poszukiwan tego raj.

Piszemy to 13 sierpnia 1492 roku.

Tego samego dnia zmierzaja do portu statki przepelnione zydowskimi uchodzcami z Cadiz. Wypedzonymi z Hiszpanii Ferdynanda i Izabelli.

W czasie, gdy Krzysztof wyrusza do raj i rozpoczyna swoje wielkopomne dzieło, Zydowce Beatrix pozostaje tylko podroz w zapomnienie.

Nasza historia, tu zakonczona, to historia milosna ...

W roku 1487 Krzysztof poznaje Beatrix. Ma z nią syna Hernando. W biografii ojca napisanej przez syna Beatrix nie jest wspomniana.

Jest to milosna opowiesc, która wydarzyła się w srodku wojny, w czasie, w którym nie tylko Hiszpania jako nowe mocarstwo powstaje, ale tez nasza nowoczesna europejska mentalnosc.

Rowniez Fernando i Izabella przezywaja swoja milosna historie, poblogoslawiona przez Tomasza, slepca, który siał słowo Boze.

Ich wspólnym celem jest stworzenie "Nowego Porzadku Swiata". Ale nie tylko Izabella, Ferdynando, Tomasz, Krzysztof i Beatrix, także narody takie jak Zydzi, Maurowie czy Chrzescijanie opowiadaja swoje historie.

W ich piesniach i tancach pojmuje się roznorodnosc ich kultur. "Manipulatorzy", osobistosci tego historycznego czasu obserwuja to wydarzenie i pedza historie, jak kazdy wynalazca samolotu, który szuka absolutnej drogi do postepu.

A publiczność .....

Ta obserwuje siebie sama poprzez historie, która jest jej obca i zarazem bliska.

Koniec nalezy do postaci odnalezonego raj:

skazanych na poniesienie kosztow odrodzenia naszego Starego Swiata,

ze swoja wieczna muzyka wypelniaja pusta przestrzen.

**Eine Theaterproduktion der Kulturetage Oldenburg**

**Regie:**  
Norberto Presta

**Dramaturgie:**  
Bernt Wach

**Ensemble:**  
Uwe Bergeest, Tina Harms, Andrea Nahrstedt, Uwe Petersen, Ralf Selmer  
Frauke Allwardt, Kalle Krause, Frank Mrozek, Gina Schumm

**Musik:**  
Markus Rohde

**Künstlerische Begleitung:**  
Leszek Madzik, Universität Lublin, Polen

**Wissenschaftliche Begleitung:**  
Osvaldo Bayer, Schriftsteller  
Fernando Mires, Politikwissenschaftler  
Juan Jose Sanchez, Literaturwissenschaftler



Diese Produktion wurde ermöglicht durch eine umfangreiche Unterstützung  
der Stiftung Niedersachsen  
und der Landesarbeitsgemeinschaft der soziokulturellen Zentren in Niedersachsen



**Kontakt:**  
Kulturtage Oldenburg  
z. Hd. Ulla Strodtmann  
Bahnhofstraße 11  
2900 Oldenburg  
Telefon:  
0441-17635 / 16712  
Fax: 13761